

Fragen 1 bis 6

Lesen Sie die Texte und beantworten Sie Fragen 1 bis 6. Für jede Frage (1–6) füllen Sie das Kästchen (A, B, C oder D) unter dem richtigen Buchstaben auf dem Antwortbogen aus. Markieren Sie nur **ein** Kästchen für jede Frage.

1

Liebe Gäste! Unser WLAN-Passwort ändert sich täglich; das aktuelle Passwort erfahren Sie vom Servicepersonal. Aufgrund der steigenden Anzahl von Gästen, die von unserem Café aus arbeiten, bitten wir Sie, Ihren Tisch bei Bedarf mit anderen Gästen zu teilen. Des Weiteren bitten wir Sie, nur Speisen und Getränke zu konsumieren, die Sie hier gekauft haben.

Was steht an der Tür des Cafés?

- A Es gibt viele Gäste, die im Café arbeiten.
- B Wenn das Café voll ist, sollten Kunden nicht im Café arbeiten.
- C Das Café bietet kein WLAN an.
- D Wenn man vom Café aus arbeitet, darf man sein eigenes Essen mitbringen.

[1]

2

Brauchen Sie Hilfe bei der Beantragung eines Visums oder der Eröffnung eines Bankkontos? Dann kommen Sie bitte am Mittwoch in der Mittagspause zu einem Treffen in Raum G02. Wir haben eine Gruppe Freiwilliger, die Sie begleiten und unterstützen kann. Wir werden Sie am Mittwoch diesen Freiwilligen vorstellen, die Ihnen das ganze Semester zur Verfügung stehen werden.

Was besagt die E-Mail von der Sprachschule?

- A Alle Studierenden der Sprachschule müssen am Mittwoch zu einem Treffen kommen.
- B Es gibt eine Gruppe Freiwilliger, die mit den Studierenden zusammen Freizeitaktivitäten organisiert.
- C Studierende können sich an die Freiwilligen wenden, wenn sie z. B. Hilfe bei der Eröffnung eines Bankkontos brauchen.
- D Die Schule bezahlt für eine Gruppe von Personen, die den Studierenden helfen kann.

[1]

3

Der örtliche Badmintonverein feiert dieses Wochenende sein 50-jähriges Jubiläum. Zur Feier des Tages gibt es im Vereinsheim gratis Getränke für alle. Auf dem Sportplatz werden Aktivitäten für alle Kinder angeboten, und in der Sporthalle können Sie Ihre Badmintonfähigkeiten unter Beweis stellen.

Was steht in der Zeitung über das Jubiläum?

- A Der Vorsitzende des Badmintonvereins feiert am Wochenende seinen 50. Geburtstag.
- B Besucher der Feier können auf dem Sportplatz Badminton spielen.
- C Die Feier ist nur für Kinder von Vereinsmitgliedern.
- D Der Badmintonverein bietet Besuchern auf der Feier kostenlose Erfrischungen.

[1]

4

Wenn Sie heute ein Kajak oder ein Surfboard für einen halben Tag oder mehr ausleihen, bekommen Sie bei Ihrem nächsten Besuch 25% Rabatt auf alle Preise, Kurse inklusive. Dieses Angebot ist übertragbar und kann auch an Freunde und Familienmitglieder weitergegeben werden. Bitte beachten Sie, dass dieses Angebot nur bis zum Saisonende Gültigkeit hat.

Was steht in der Broschüre des Wassersportzentrums?

- A Heute erhalten alle Kunden 25% Rabatt auf die normalen Preise.
- B Kunden, die heute ein Kajak oder ein Surfboard ausleihen, bekommen bei einem Besuch nächstes Jahr 25% Rabatt.
- C Der Rabatt kann auch an andere Personen weitergegeben werden.
- D Kunden, die heute ein Kajak oder Surfboard kaufen, bekommen 25% Rabatt.

[1]

5

Liebe Kunden! Am Ausgang unseres Marktes befinden sich zwei große Einkaufswagen, in denen wir Spenden für die Obdachlosen unserer Stadt sammeln. Wir benötigen insbesondere Lebensmittel in Konservendosen und nicht verderbliche Lebensmittel, wie z. B. Pasta. Des Weiteren sind auch Hygieneartikel wie Zahnpasta und Toilettenpapier immer sehr gefragt.

Der Supermarkt ...

- A bittet seine Kunden, ausschließlich Lebensmittel zu spenden.
- B sammelt Spenden für einen guten Zweck.
- C sammelt Lebensmittel, damit einige Kunden weniger bezahlen müssen.
- D sammelt Spenden auf dem Wochenmarkt.

[1]

6

Unsere Küche bleibt heute aufgrund eines technischen Problems geschlossen. Wir bitten Sie zum Mittag- und Abendessen in unser Partnerhotel *Excelsior* zu gehen, welches sich ungefähr 5 Minuten zu Fuß von hier befindet. Wenn Sie unser Hotel verlassen, wenden Sie sich nach rechts, nehmen Sie die nächste Straße links und das Hotel ist nach 50 Metern auf der rechten Seite.

Was steht auf dem Aushang des Hotels?

- A Das Partnerhotel befindet sich in der Nähe des Hotels.
- B Das Hotel hat für seine Gäste keine alternative Essmöglichkeit organisiert.
- C Gäste des Hotel werden gebeten, sich selbst ein Restaurant in der Nähe zu suchen.
- D Die Küche des Hotels ist heute geschlossen, weil der Koch krank ist.

[1]

[Total: 6]

Fragen 7 bis 14

Lesen Sie die Texte.

Wer sagt das? Ahmed (A), Bert (B), Christine (C) oder Davide (D)? Für jede Frage (7–14) füllen Sie das Kästchen (A, B, C oder D) unter dem richtigen Buchstaben auf dem Antwortbogen aus. Markieren Sie nur **ein** Kästchen für jede Frage.

Obligatorische Wehrpflicht**Ahmed (A)**

Bei uns in der Schweiz ist es für Männer obligatorisch, ein Jahr in der Armee zu dienen. Ich finde es eine Zeitverschwendung, weil ich mich nicht für das Militär interessiere. Ich möchte an der Uni Jura studieren, aber es gibt genug junge Menschen, die Berufssoldaten werden möchten und eine Karriere in der Armee anstreben. Natürlich ist es wichtig, dass jedes Land eine funktionierende Armee hat, aber man sollte dafür keine Zivilisten verpflichten. In anderen Ländern funktioniert das auch ohne Wehrpflicht.

Bert (B)

In der Schweiz und in Österreich müssen die Männer zur Armee, aber die Frauen nicht. Das finde ich ziemlich unfair. Man spricht immer von Gleichberechtigung, aber es ist doch ein Vorteil für Frauen, weil sie nicht ein Jahr zur Armee müssen. Meiner Meinung nach sollten alle jungen Menschen nach der Schule ein Jahr lang entweder in der Armee oder in einer sozialen Einrichtung arbeiten, um Lebenserfahrung zu sammeln und etwas für die Gesellschaft zu tun.

Christine (C)

In Deutschland und Italien gab es früher die obligatorische Wehrpflicht, aber dann wurde sie abgeschafft. Ich finde das gut, denn jeder Mensch sollte selber entscheiden dürfen, was er in der Zukunft machen möchte; die Regierung kann das nicht entscheiden. Soldat sollte ein Beruf sein wie jeder andere auch. Nicht nur Soldaten tun etwas für die Gesellschaft, sondern auch Lehrer, Ärzte und Polizisten. Leider wohnt meine Familie in der Schweiz, also muss mein Bruder nach der Schule zur Armee, während ich direkt meine Ausbildung beginnen kann.

Davide (D)

Mein Freund wohnt in Österreich und er müsste sofort nach der Schule für sechs Monate zur Armee. Er ist Pazifist, und deshalb hat er sich entschieden, stattdessen den Zivildienst in einem Krankenhaus zu absolvieren. Ich finde es gut, dass es eine Alternative zur Wehrpflicht gibt, denn nicht alle wollen die Armee unterstützen. Ich wohne in Südtirol und hier in Italien gab es früher auch eine Wehrpflicht, aber jetzt nicht mehr. Ich bin froh darüber, weil ich nach der Schule direkt ein Studium beginnen möchte.

Wer sagt das?

- 7 Wenn ich Soldat werden möchte, ist das meine persönliche Entscheidung und keiner sollte mich dazu zwingen.
A Ahmed B Bert C Christine D Davide [1]
- 8 Für mich ist die obligatorische Wehrpflicht sinnlos und ich verstehe nicht, warum sie existiert.
A Ahmed B Bert C Christine D Davide [1]
- 9 Meiner Meinung nach ist die Wehrpflicht diskriminierend gegenüber Männern.
A Ahmed B Bert C Christine D Davide [1]
- 10 Ich finde es gut, dass es neben dem Wehrdienst auch eine andere Option gibt.
A Ahmed B Bert C Christine D Davide [1]
- 11 Viele junge Leute träumen von einer Militärkarriere, aber nicht ich.
A Ahmed B Bert C Christine D Davide [1]
- 12 Ich denke, alle jungen Menschen sollten nach der Schule etwas für das Gemeinwohl tun.
A Ahmed B Bert C Christine D Davide [1]
- 13 Mir gefällt die Situation in meinem Heimatland gut.
A Ahmed B Bert C Christine D Davide [1]
- 14 Mich persönlich betrifft die Wehrpflicht nicht, aber ein Mitglied meiner Familie muss Militärdienst leisten.
A Ahmed B Bert C Christine D Davide [1]

[Total: 8]

Fragen 15 bis 20

Lesen Sie den Text.

Für jeden Satzanfang (15–20), markieren Sie das laut Text korrekte Satzende (A–H) auf dem Antwortbogen. Jeder Buchstabe kann nur **einmal** benutzt werden. Zwei der Buchstaben werden nicht benötigt.

Eine Zuckersteuer gegen Übergewicht?

Die eigene Gesundheit kann man leicht durch die falsche Ernährung ruinieren. Rund 11 Prozent aller Erkrankungen und 15 Prozent aller Todesfälle in Deutschland lassen sich auf Risikofaktoren zurückführen, die mit unserer Ernährung zusammenhängen. Und mehr als jeder zweite Deutsche ist übergewichtig. Gesunde Ernährung zu fördern, könnte dabei helfen, Krankheiten und Todesfälle zu vermeiden.

Wissenschaftler fordern als eine besonders vielversprechende Maßnahme die sogenannte Zuckersteuer, also eine Herstellerabgabe auf stark überzuckerte Produkte, besonders Erfrischungsgetränke. Zuckerhaltige Getränke fördern die Entwicklung von Übergewicht und erhöhen das Diabetesrisiko. Die Idee hinter einer Zuckersteuer: den Konsum zu drosseln und die Hersteller dazu zu bringen, weniger Zucker in ihren Produkten zu verwenden. „Was eine Zuckersteuer bringt, hängt sehr davon ab, wie man sie gestaltet“, sagt der Ernährungsmediziner Heino Hauner. Es gibt bereits in mehr als 40 Ländern eine Zuckersteuer. „Meist handelt es sich um eine geringe Zuckersteuer, die die gesüßten Getränke nur ein bisschen verteuert. Aber damit der Konsum wirklich zurückgeht, muss der Verbraucher die Steuer in seiner Geldbörse spüren“, erklärt Hauner.

In Deutschland sind wir derzeit von einer Zuckersteuer noch weit entfernt. Man kann sich hierzulande aber ein Beispiel an Großbritannien und Irland nehmen, wo diese Steuer vor einigen Jahren eingeführt wurde. Tatsächlich haben Hersteller dort den Zuckergehalt in ihren Produkten gesenkt. Teilweise haben sie aber auch Zucker durch Süßstoff ersetzt, der gesundheitlich umstritten ist. „Aber Süßstoffe enthalten zumindest keine Kalorien und können nicht dick machen“, sagt Hauner.

Nach der Einführung der Zuckersteuer ging in Großbritannien und Irland der Zuckerkonsum von zuckergesüßten Getränken im Schnitt um 30 Prozent zurück. Die Menschen kauften zuckerärmere Getränke. „Ob das aber die Menschen schlank macht, ist eine ganz andere Frage“, schränkt Hauner ein. „Diese 30 Prozent machen 50 bis 100 Kalorien am Tag aus. Das ist ein Tropfen auf den heißen Stein.“

Der Ernährungsmediziner glaubt, eine reine Zuckersteuer würde in Deutschland wenig bringen. Lebensmittel sollten vielmehr allgemein mit einer Mehrwertsteuer belegt werden, die sich am Gesundheitswert der Lebensmittel ausrichtet. So könnte man beispielsweise auf gesunde Produkte wie Obst und Vollkornprodukte keine Mehrwertsteuer erheben, dafür aber Produkte mit viel Fett, wie Wurst und Sahne, zum Ausgleich stärker besteuern.

- 15 Großbritannien und Irland ... [1]
- 16 Mehr als 50% der deutschen Bevölkerung ... [1]
- 17 Zuckergesüßte Getränke in Großbritannien ... [1]
- 18 Wissenschaftler in der ganzen Welt ... [1]
- 19 Die Hersteller von zuckerhaltigen Getränken ... [1]
- 20 Lebensmittel in Deutschland ... [1]
- A sind übergewichtig.
- B haben bereits eine Zuckersteuer eingeführt.
- C setzen sich nicht für die Gesundheit der Bevölkerung ein.
- D möchten nicht auf ungesunde Nahrungsmittel verzichten.
- E enthalten jetzt 30% weniger Zucker als vorher.
- F sollten je nach Gesundheitswert mit einer Mehrwertsteuer belegt werden.
- G fordern eine Zuckersteuer.
- H sollten in ihren Produkten weniger Zucker verwenden.

[Total: 6]

Fragen 21 bis 32

Lesen Sie den Text.

Wählen Sie für jede Lücke (21–32), die Option, die am besten in den Text passt. Markieren Sie Ihre Antwort (A, B, C oder D) auf dem Antwortbogen. Markieren Sie nur **einen** Buchstaben pro Frage. Die Antwort muss grammatikalisch korrekt sein.

Der Erfolg von *parkrun*

Jede Woche laufen und walken Teilnehmende auf ...(21)... ganzen Welt am Samstagmorgen bei *parkrun* fünf Kilometer. Viele der Sportler nehmen jede Woche ...(22)... und fühlen sich unwohl, wenn sie einmal einen Samstag auslassen. Derzeit gibt es weltweit mehr als 1300 *parkruns* und sie leisten einen ...(23)... Beitrag, Menschen zu gemeinsamer sportlicher Bewegung zu motivieren. In einem kürzlich veröffentlichten Artikel erklärte Tom Williams, Global Operations Officer von *parkrun*: „Beim *parkrun* ging es nie um das Laufen an sich. Die *parkrun*-Bewegung spricht diejenigen an, ...(24)... gesund leben und Spaß in der Gemeinschaft erleben möchten.“

Weitere Gründe für die weltweite ...(25)... von *parkrun* hat Theodore Turocy, Professor für Wirtschaft an der Universität East Anglia, erläutert:

- **Einfach:** Beim *parkrun* ist keine Anmeldung nötig und es gibt keine Teilnahmegebühr. Um von der Zeitmessung zu profitieren, ist nur eine einmalige Registrierung auf der *parkrun*-Website notwendig sowie der Download des Barcodes, der ...(26)... dem Lauf gescannt wird.
- **Attraktiv:** *parkruns* finden in Parks oder an anderen Plätzen in der Natur statt. Sich draußen, abseits von Straßen ...(27)..., ist immer eine gute Idee. Außerdem erhalten Teilnehmende nach 50, 100, 250 etc. *parkruns* eine Anerkennung.
- **Sozial:** *parkruns* sind explizit sozial. Bei den meisten Veranstaltungen ...(28)... sich im Anschluss die Teilnehmenden in einem Café und kommen so ins Gespräch. Die komplette Organisation des *parkruns* wird von Freiwilligen durchgeführt.
- **Zeitlich:** Die Events werden jeden Samstagvormittag zur ...(29)... Zeit durchgeführt. Daher wird der Samstag oft als der *parkrun*-Tag bezeichnet.
- **Angenehm:** Forschungsergebnisse haben gezeigt, ...(30)... der dominierende Faktor, ob das Laufen beibehalten wird, der Spaß daran ist. Spaß wurde dabei ...(31)... bewertet als andere potentielle Motivationsfaktoren, wie Gesundheit oder Aussehen. Wir bleiben nur bei einer Sache, wenn wir auch wirklich Spaß daran haben.
- **Reguliert:** Veranstaltungen, die gut ...(32)..., pünktlich starten, wo die Freiwilligen wissen, was zu tun ist, und wo die Ergebnisse zeitnah veröffentlicht werden, sind ideal. Wenn es so läuft, dann finden die Teilnehmenden die Veranstaltung angenehm und sind motiviert, Woche für Woche wieder zu kommen.

21 A die B der C das D den [1]

22 A weg B teil C mit D von [1]

23 A großartigen B großartiger C großem D artiger [1]

24 A welches B solche C die D das [1]

25 A Unbeliebtheit B Belebung C Popularität D Kenntnis [1]

- 26 **A** hinter **B** nach **C** neben **D** für [1]
- 27 **A** anhalten **B** anzuhalten **C** aufhalten **D** aufzuhalten [1]
- 28 **A** laufen **B** gehen **C** treffen **D** sprechen [1]
- 29 **A** früheren **B** späteren **C** gleichen **D** ungefähren [1]
- 30 **A** dass **B** das **C** denen **D** den [1]
- 31 **A** schlecht **B** höher **C** hoch **D** schlechter [1]
- 32 **A** organisiert
hatten **B** organisieren **C** organisiert
haben **D** organisiert
sind [1]

[Total: 12]

Fragen 33 bis 40

Lesen Sie den Text im Leseheft.

Für jede Frage (33–40), markieren Sie die richtige Antwort (A, B, C oder D) auf dem Antwortbogen. Markieren Sie nur **einen** Buchstaben pro Frage.

33 Der öffentliche Personennahverkehr in Deutschland ...

- A wird nicht sehr gut angenommen.
- B gilt als sehr zuverlässig.
- C ist momentan nur für Studierende kostenlos.
- D muss stark modernisiert werden.

[1]

34 Die Bundesregierung hat es sich als Ziel gesetzt, ...

- A die soziale Gerechtigkeit zu unterstützen.
- B den Bürgern zu helfen, Geld zu sparen.
- C die Umweltverschmutzung zu bekämpfen.
- D die Bürger über die Gesundheitsrisiken von Luftverschmutzung aufzuklären.

[1]

35 Das Problem bei der Einführung von kostenlosen Bussen und Bahnen ist, dass ...

- A die Busse und Bahnen oft zu leer sind.
- B es bereits zu viele Busse und Bahnen gibt.
- C viele Menschen in Deutschland nicht auf ihr Auto verzichten möchten.
- D damit hohe Kosten verbunden sind.

[1]

36 Der Verkehrsforscher Koblowski ist der Meinung, dass ...

- A Parks wichtiger als Busse und Bahnen sind.
- B man die Benutzung von Parks bezahlen sollte.
- C öffentliche Verkehrsmittel nicht kostenlos sein sollten.
- D öffentliche Verkehrsmittel und Parks kostenlos sein sollten.

[1]

37 In Luxemburg ...

- A sind die öffentlichen Verkehrsmittel nur im Innenstadtbereich kostenlos.
- B können Einwohner und Besucher alle öffentlichen Verkehrsmittel kostenlos benutzen.
- C gibt es jetzt öfter Staus als früher.
- D war die Einführung von kostenlosen Bussen und Bahnen ein Misserfolg.

[1]

38 In Tallinn ...

- A ist die Zahl der Autos seit der Einführung von kostenlosen Bussen und Bahnen gestiegen.
- B war die Einführung von kostenlosen Bussen und Bahnen ein kompletter Erfolg.
- C ist die Beliebtheit von öffentlichen Verkehrsmitteln stark gestiegen.
- D ist es gelungen, eine nachhaltige Mobilität zu schaffen.

[1]

39 Eine Folge der kostenlosen Busse und Bahnen in Tallinn ist, dass ...

- A sozial schwächere Menschen mobiler werden.
- B Familien Geld sparen, um damit im Restaurant essen zu gehen.
- C sozial schwächere Menschen und Familien geringere Arbeitschancen haben.
- D Touristen bei ihrem Besuch viel Geld sparen.

[1]

40 Um nachhaltige Mobilität zu erreichen, ...

- A ist es ausreichend, öffentliche Verkehrsmittel kostenlos anzubieten.
- B muss man die Qualität der öffentlichen Verkehrsmittel verbessern.
- C müssen Fahrgäste eine klare Vision haben.
- D muss die Autoindustrie viel Geld in den Ausbau der Infrastruktur investieren.

[1]

[Total: 8]

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of Cambridge Assessment. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which is a department of the University of Cambridge.